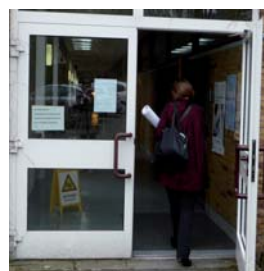
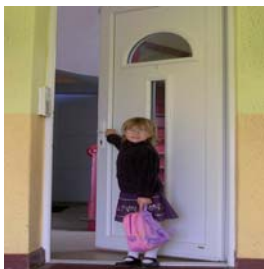


# BILDUNGSGESAMTPLAN



Stadt

# L I C H

# 2010 - 2015



**Inhaltsverzeichnis**

<b>Vorwort Bürgermeister</b>	<b>3</b>
<b>Einleitung</b>	<b>5</b>
<b>I Licher Kindertagesstätten</b>	<b>6</b>
1. Elternarbeit	7
2. Entwicklungsdokumentation	7
3. Migrantenfamilien – Unsere Gesellschaft ist bunt	8
4. Betreuungsschlüssel	8
5. Erweiterte Freistellung der KiTa-Leitungen	9
6. Ehrenamt	9
7. Männliche Bezugspersonen in der KiTa	9
8. Ganztagsangebote	9
9. Gebührenfreie Kindertagesstätte	10
10. U-3 Plätze	10
11. Netzwerk	10
12. Kinderarmut	10
<b>II Licher Schulen</b>	<b>11</b>
<b>1. Schulübergreifende Ziele und Maßnahmen</b>	<b>11</b>
1.1 Ziele	11
1.2 Maßnahmen	12
<b>2. Grundschulen</b>	<b>12</b>
2.1 Gemeinsame Ziele der drei Grundschulen	12
<b>2.2 Erich-Kästner-Schule (EKS)</b>	<b>13</b>
2.2.1 Ziele/ Maßnahmen Erich-Kästner-Schule	14
2.2.2 Ziele/Maßnahmen Förderverein (FV)	15
2.2.3 Ziele/Maßnahmen Elternverein-Schülerbetreuung an der Grundschule Erich-Kästner in Lich	15
<b>2.3 Selma-Lagerlöf-Schule</b>	<b>16</b>
2.3.1 Ziele	16
2.3.2 Maßnahmen	16
2.3.3 Förderverein und Elternbeirat der Selma-Lagerlöf-Schule	16
2.3.4 Zukünftige Ziele des Fördervereins und des Elternbeirates	17
2.3.5 Maßnahmen	17
<b>2.4 Grundschule Langsdorf</b>	<b>18</b>
2.4.1 Ziele	18
2.4.2 Maßnahmen	18
2.4.3 Freundes- und Förderkreis der Grundschule Langsdorf (FGL)	19

<b>3. Dietrich-Bonhoeffer-Schule</b>	20
3.1 Ziele und Maßnahmen	20
3.2 Verein der Freunde und Förderer der Dietrich-Bonhoeffer-Schule e.V.	26
<b>4. Anna-Freud-Schule – Schule für Lernhilfe, Erziehungshilfe und Kranke (AFS)</b>	28
4.1 Ziele und Maßnahmen	28
4.2 Freundes- und Förderkreis der Anna-Freud-Schule Lich e.V. (FFK)	30
<b>5. Musikschule Lich e.V.</b>	31
5.1 Ziele und Maßnahmen	32
<b>6. Volkshochschule</b>	33
6.1 Ziele und Maßnahmen – kurz-, mittel- und langfristig	33
6.1.1 Angebote, die Kinder und Jugendliche fördern und fordern	33
6.1.2 Schülerinnen und Schüler erwerben europaweit anerkannte Zertifikate	33
6.1.3 Transparenz und wechselseitige Information verbessern	33
6.1.4 Sprachkompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund	34
<b>III Kinder und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen</b>	35
1. Ganztagschule als Konkurrenz zur Vereinsarbeit	35
2. Vernetzung der Vereine untereinander	36
3. Unabhängige Angebote für Jugendliche	36
4. Angebote an Jugendliche, die schwer von institutionalisierten Trägern zu erreichen sind	37
5. Kommunale Jugendarbeit der Stadt Lich	37
5.1 Kommunale Jugendarbeit in Lich	37
5.2 Jugendpflege, Offene Jugendarbeit	38
5.3 Aufsuchende Jugendsozialarbeit in Lich	39
6. Kirchen	40
<b>IV Zukunftsvorstellungen des Bildungsbeirates / Ausblick</b>	41
<b>V Die Mitglieder des Bildungsbeirates</b>	42

## **Vorwort Bürgermeister**

In einem Land, das an Rohstoffen arm ist, sich aber dennoch durch seine Innovation und Produktivität als eines der führenden Exportländer dieser Erde auszeichnet, muss man nicht lange nach den Gründen für diesen Erfolg suchen.

Maßgeblich für diesen Erfolg ist das Bildungsniveau unserer Gesellschaft, insbesondere unserer jüngeren Generation. Ständig Schritt halten zu können mit den Neuerungen dieser Welt, dem Entwickeln von neuen Methoden zur Produktion oder Techniken, ist für eine Volkswirtschaft wie der unseren der maßgebliche Schlüssel zum Erfolg.

Wir alle sind in unserem Staatssystem aufgefordert - jeder an seiner Stelle - dazu beizutragen, optimale Bildungschancen und –möglichkeiten für alle Generationen zu gewährleisten.

Die Stadt Lich hat im Jahr 2007 durch die Einrichtung eines Bildungsbeirates in ihrer kommunalen Verantwortung einen wegweisenden Schritt in Richtung Bildungskompetenz und Bildungsverantwortung unternommen.

Schon im ersten Bildungsbericht, der den Stadtverordneten im Jahre 2008 vorgelegt wurde, wurden grundlegende Defizite und Stärken aufgezeigt und Möglichkeiten zur Verbesserung beschrieben. Dies war ein wichtiger Beitrag für die weitere Entwicklung des Bildungsangebotes in der Stadt Lich. Dies hat u. a. dazu geführt, dass mit der Umsetzung eines qualifizierten „Bambiniprogrammes“ eine bessere Verzahnung zwischen den Kindergärten und den Grundschulen stattfindet. Darüber hinaus wurden in unseren städtischen Kindergärten die Betreuungsmöglichkeiten, insbesondere durch die Erhöhung des Betreuungsschlüssels, maßgeblich verbessert.

Der hier vorliegende Bildungsgesamtplan 2010 - 2015 wird aus meiner Sicht wegweisend für die weitere Entwicklung der Bildungseinrichtungen in der Stadt Lich sein.

Auch wenn wir formell nicht für alle Bildungseinrichtungen dieser Stadt die Entscheidungshoheit besitzen, so haben wir doch die Möglichkeit, durch Kooperationen, Absprachen und Vernetzungen die Einrichtungen aufeinander abzustimmen und Bildungswege gemeinsam mit zu gestalten, damit die Bildungseinrichtungen Hand in Hand das Optimale für alle Generationen anbieten können.

Ich bin überzeugt, dass die Stadt Lich und die anderen Träger in der Wahrnehmung ihrer Verantwortung und im Rahmen ihrer Möglichkeiten die notwendigen Entscheidungen treffen werden, um die im Bildungsgesamtplan aufgezeigten Wege zu einer Optimierung der Bildungsangebote in Lich zügig und engagiert zu gehen.

Dies wird dazu führen, dass gerade unsere jüngere Generation auf ihre Zukunft optimal vorbereitet wird.

Unsere Stadt wird in der mittelhessischen Region ein Vorbild für die kooperative Bildungsarbeit aller Bildungsträger sein. Ich darf mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen Mitgliedern des Bildungsbeirates für die bisher geleistete Arbeit herzlich bedanken. Alle Mitglieder des Bildungsbeirates haben über Grenzen hinaus unbürokratisch und ergebnisorientiert eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe für unsere Stadt wahrgenommen.

Ich wünsche mir, dass der Bildungsbeirat als wichtiges Bildungsgremium diesen Prozess wie bisher konstruktiv und zugleich kritisch begleitet im Sinne einer Leitlinie des Leitbildes der Stadt Lich:

### **Lich – Stadt mit Bildungsanspruch**

Ihr



Bernd Klein  
(Bürgermeister)

## Einleitung

Ein qualitativ hochwertiges Bildungsangebot für alle in unserer Stadt und einen ungehinderten Zugang zu diesem Bildungsangebot zu gewährleisten stand und steht im Mittelpunkt der Arbeit des Bildungsbeirates.

Der 1. Bildungsbericht aus dem Jahr 2008 beschreibt die differenzierte Bildungslandschaft in der Kernstadt und den Stadtteilen.

Bereits während der Beratungen ab dem Sommer 2007 kam es zu positiven Veränderungen in der Licher Bildungslandschaft, erste Beispiele konnten bei der Präsentation der Dokumentation berichtet werden.

Mit dem jetzt vorliegenden Bildungsgesamtplan für die Stadt Lich 2010 – 2015 möchte der Bildungsbeirat einen weiteren Beitrag zu einer Optimierung des Bildungsangebotes in unserer Stadt leisten. Dabei geht es nicht nur um mögliche Verbesserungen in den jeweiligen Einrichtungen und Organisationen, sondern vor allem auch um eine bessere Vernetzung der Bildungseinrichtungen untereinander: die intensivere und engere Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Schulen ist ein gutes Beispiel ebenso wie das „Bambini-Programm“, die Kooperationen im Zusammenhang mit „JEKI“ (Jedem Kind ein Instrument), die Gründung des Vereins „Licher Kinderhilfe“ oder die geplante Gründung eines Licher Vereinsrings.

Angesichts der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, die auch im Bildungsbereich die gewünschten Handlungsspielräume beschränken, kommt solchen Optimierungen eine besondere Bedeutung zu.

Der Bildungsgesamtplan ist in Kapitel gegliedert, die im Wesentlichen der Struktur unserer Bildungslandschaft entsprechen. Die einzelnen Kapitel wurden nach Vorgaben der Kindergärten, Schulen und anderen Einrichtungen und Institutionen, denen wir dafür sehr herzlich Dank sagen, von den zuständigen Arbeitsgruppen des Bildungsbeirates: *Kindergärten, Schulen, Kinder- und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen* erarbeitet und vom Bildungsbeirat in seiner Sitzung am 25. März 2010 verabschiedet. Dabei wurde im Hinblick auf eine größere Authentizität bewusst darauf verzichtet, die Gliederungen der einzelnen Kapitel zu vereinheitlichen.

Wir danken allen Mitgliedern des Bildungsbeirates und ihren Stellvertreterinnen und Stellvertretern, die sich mit großer Kompetenz und einem ebenso großen persönlichen Engagement an der Arbeit des Bildungsbeirates beteiligt haben und – in ihrer jeweiligen Verantwortung – auch an der Umsetzung der notwendigen Maßnahmen beteiligen.

Ganz besonders danken wir für die gute, stets sachliche und immer von dem gemeinsamen Ziel geprägte Arbeitsatmosphäre.

Schließlich danken wir Nicole Roth, die mit ihrem großen Engagement wesentlich zu der Erarbeitung dieses Bildungsgesamtplanes beigetragen hat.



Ulla Limberger  
Stellvertretende Vorsitzende

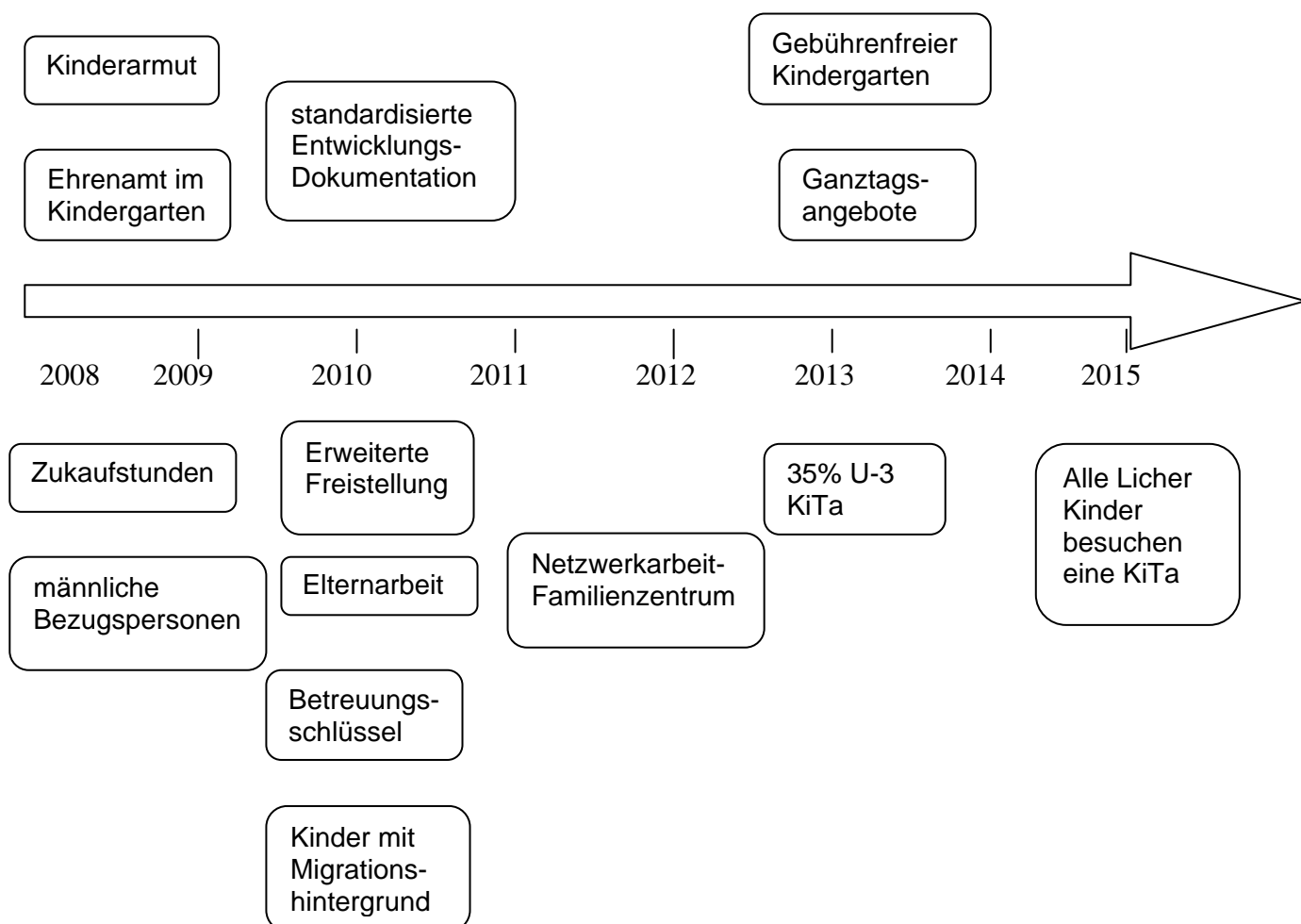


Karl Starzacher  
Vorsitzender

## I Licher Kindertagesstätten

Allen Licher Kindern soll der Besuch einer qualitativ hochwertigen Einrichtung ermöglicht werden. Vorschulische Bildung ist unverzichtbar für die kindliche Entwicklung und entscheidend für den weiteren Bildungsweg.

Die Konzepte aller Licher KiTas entsprechen dem heutigen pädagogischen Erkenntnisstand. In den Einrichtungen ist eine große Bereitschaft zu einer stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung vorhanden. Daher hat die Arbeitsgruppe KiTa einen Zeitstrahl entwickelt, der als Leitfaden dient, um die anspruchsvollen Ziele des Hessischen Erziehungs- und Bildungsplanes in Lich umzusetzen. Alle Verantwortlichen - Eltern, Träger, Kommunen, Kreis und Land - sind gefordert, für optimale Voraussetzungen zu sorgen, damit unsere Kinder bestmögliche Entwicklungschancen haben.



## 1. Elternarbeit

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als Partner der Eltern bei der frühkindlichen Bildung und Betreuung der Kinder. Auch in einer Zeit, in der sowohl Mütter als auch Väter erwerbstätig sind, bleibt die Familie die wichtigste Bildungs- und Erziehungsinstanz für die Kinder. Viele Eltern versuchen, ihre berufliche Abwesenheit dadurch zu kompensieren, dass sie die verbleibende Zeit mit ihren Kindern intensiver nutzen. Allerdings gibt es auch Familien, in denen die Sozialisierung nicht wünschenswert verläuft. Kleinkinder werden vernachlässigt, kaum kognitiv stimuliert, sprachlich zu wenig gefördert und nicht an das Einhalten von Regeln gewöhnt.

Da sowohl Familien als auch Kindertagesstätten die kindliche Entwicklung maßgeblich prägen, müssen beide eng zusammen arbeiten. Es ist notwendig, dass Voraussetzungen und Formen geschaffen werden, um eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zu fördern. Dazu gehört, dass allen Eltern die Möglichkeit der Teilhabe an der Elternarbeit gegeben wird. Eine Form der Elternarbeit ist das persönliche Gespräch terminlich flexibel am Bedarf der Eltern orientiert – ergänzend zu den „Tür- und Angelgesprächen“.

Eine weitere Form ist die Information der Eltern mittels Elternbriefen, Einbindung der Eltern und insbesondere des Elternbeirates in Meinungsbildungsprozesse die KiTa betreffend, die Einbindung der Eltern bei Festen, Aktivitäten und Projekten.

## 2. Entwicklungsdokumentation

Im Laufe der Kindergartenzeit wird die ganzheitliche Entwicklung eines Kindes dokumentiert. In Form z.B. eines Portfolios werden seine Kompetenzen und Neigungen dargestellt, seine individuellen Besonderheiten und Stärken festgehalten. Dies geschieht in erster Linie gemeinsam mit dem Kind und für das Kind. Im Laufe des Dokumentationsprozesses kann es nachvollziehen, was es kann, was es gelernt hat und wie es Dinge lernt - dadurch entwickelt es ein gesundes Selbstwertgefühl. Den Eltern hilft das Portfolio, die Entwicklung ihres Kindes zu verstehen, die pädagogischen Fachkräfte leiten daraus die individuelle Förderung ab und planen das pädagogische Angebot.

Zur Darstellung der kindlichen Entwicklungsprozesse eignen sich Zeichnungen, Fotos, Notizen von Gesprächen, Lerngeschichten des Kindes, von den Erzieherinnen angelegte Beobachtungsbögen, Förderpläne.

Die Dokumentation ist die Grundlage für Elterngespräche und erleichtert die Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Grundschule und der zukünftigen Lehrkraft des Kindes (s. „BAMBINI-Konzeption“ der Stadt Lich).

Der Bildungsbeirat, AG Kindergärten, empfiehlt, in den Licher KiTas solche Entwicklungsdokumentationen ab dem Eintritt in die KiTa verbindlich einzuführen. Dazu bedarf es:

- Umfassender Kenntnisse aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch Fortbildungen über Formen der Entwicklungsdokumentationen geschult werden.
- Zeitlicher Ressourcen für die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Vorbereitung, Durchführung und Reflexion.
- Entsprechender räumlicher Ausstattung und Bereitstellung von Material.



### 3. Migrantenfamilien – Unsere Gesellschaft ist bunt

Ein Bildungsziel und eine Entwicklungsaufgabe im Kindergarten ist die interkulturelle Kompetenz, die Kinder und Erwachsene, Inländer und Migranten gleichermaßen betrifft.

Die Stärkung der interkulturellen Kompetenz bei Kindern und Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund dient der Entdeckung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden. Mehrsprachigkeit und Multikulturalität sollen als Bereicherung und Chance, miteinander und voneinander zu lernen, erlebt werden.

Die Erzieherinnen und Erzieher müssen durch entsprechende Fortbildungen auf diese Aufgabe gut vorbereitet werden. Bildungserfolg darf nicht von der Herkunft abhängig sein. Die Kinder mit Migrationshintergrund müssen bei Bedarf in der KiTa so gefördert werden, dass sie eine ihren Begabungen entsprechende Schullaufbahn durchlaufen können. Hierzu können Vorlaufkurse, Projekte in der KiTa, zusätzliche Förderangebote für Kinder und Eltern und die Einstellung von Erzieherinnen und Erziehern mit Migrationshintergrund beitragen.

### 4. Betreuungsschlüssel

Die Verordnung zur Neuregelung der Mindestvoraussetzung in Tageseinrichtungen für Kinder, die am 1. September 2009 in Kraft getreten ist, muss von allen Trägern bis zum 1. September 2012 umgesetzt werden. Zur Qualitätsverbesserung in den städtischen KiTas und der Sicherung der Betreuung während der ganzjährigen Öffnungszeit haben die städtischen Gremien einer Entscheidung zur personellen Aufstockung auf einen Fachkraftschlüssel von 2,0 zum 1. September 2009 zugestimmt. Die Stadt Lich ist seit dem 1. September 2009 eine der wenigen Kommunen, die die neuen Standards über das Geforderte von 1,75 Fachkraftstunden hinaus erfüllt und das Personal auf 2,0 Fachkraftstunden aufgestockt hat.

Die Qualität der pädagogischen Arbeit ist u.a. abhängig vom Betreuungsschlüssel. Eine gute individuelle Förderung der kindlichen Entwicklung bedingt eine ausreichende personelle Ausstattung. Kinder mit besonderem Förderbedarf (dies können u.a. sein: Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderung, Hochbegabung, Migrationshintergrund) bedürfen einer Erkennung und Unterstützung im emotionalen und kognitiven Bereich. Für diese pädagogischen Aufgaben sind den Betreuungsschlüssel von 2,0 übersteigende Fachkraftstunden erforderlich.



## **5. Erweiterte Freistellung der KiTa-Leitungen**

Durch die bedarfsorientierte Erweiterung der Betreuungsangebote in den KiTas ist ein erhöhter organisatorischer und handlungsorientierter Zeitaufwand entstanden, z.B. für

- die Konzeptionsentwicklung und deren Fortschreibung
- mehr Zeit für Elterngespräche bei Neuaufnahmen
- Umsetzung des „BAMBINI-Programms“ (verpflichtende Entwicklungsgespräche mit allen Schulanfängereltern, intensive Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Institutionen)
- Entwicklungsdokumentationen etc.
- die Zukaufstunden- und Essensabrechnung
- die Personalführung und Organisation des laufenden Betriebes, u.a. häufige Personalvertretung in den Gruppen durch ganzjährige Öffnungszeit

## **6. Ehrenamt**

Der Alltag in Kindertagesstätten wird durch zahlreiche Projekte und Aktionen abwechslungsreich gestaltet. Deshalb werden Menschen benötigt, die ihre Zeit und ihr Fachwissen in den KiTa-Alltag einbringen und sich ehrenamtlich engagieren. Anhand eines Steckbriefes sollen bestimmte Merkmale und Informationen (Sachgebiete, Thema oder Art der Tätigkeit, zeitlicher Rahmen) von interessierten Personen zusammengestellt werden. Die Steckbriefe sollen von der Stadt Lich gesammelt und in einer so genannten Ehrenamtsliste geführt werden. Bei Bedarf kann die KiTa-Leitung dann darauf zurückgreifen.

## **7. Männliche Bezugspersonen in der KiTa**

Für die Entwicklung eines Kindes ist es notwendig, dass die Erziehung sowohl von männlichen als auch von weiblichen Einflüssen geprägt ist. Diese sollen innerhalb und außerhalb der Familie von männlichen und weiblichen Bezugspersonen vermittelt werden. Es herrscht ein Mangel an männlichen Bezugspersonen, sowohl innerhalb der Familien als auch in Bildungseinrichtungen. Deshalb sollen folgende Maßnahmen ergriffen werden: verstärkte Einstellung von männlichen Erziehern, Zivildienstleistenden (Zivi's) und Praktikanten, Einsatz von ehrenamtlich tätigen Männern.

## **8. Ganztagsangebote**

Die Betreuungssituation in den Familien hat sich verändert. Oft gehen beide Eltern einer ganztägigen Erwerbstätigkeit nach. Eine verlässliche Betreuungszeit in Form von Ganztagsangeboten ermöglicht die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es gibt Familien, in denen aus den unterschiedlichsten Gründen eine kindgerechte Erziehung zuhause kaum oder gar nicht stattfindet. Der Besuch einer Tageseinrichtung kann dies auffangen. Die Licher Kindertagesstätten sollen auch dieser Tatsache mit Ganztagsangeboten und flexiblen Öffnungszeiten Rechnung tragen. Das Angebot von Zukaufstunden im Rahmen der Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen bietet schon jetzt allen Eltern kurzfristige und verlässliche Betreuungsmöglichkeiten. Der Bedarf ist regelmäßig abzufragen.

## **9. Gebührenfreie Kindertagesstätte**

Nicht alle Licher Kinder besuchen eine KiTa. Die Ursachen sind unterschiedlich: religiös, kulturell aber auch finanziell bedingt. Um allen Kindern Bildung von Anfang an zu ermöglichen, soll ein gebührenfreier Kindergarten dazu beitragen, dass kein Kind aus finanziellen Gründen vom Besuch einer KiTa ausgeschlossen ist. Dies zu ermöglichen muss das Ziel sein.

## **10. U-3 Plätze**

In vielen Familien ist eine Betreuung für Unter-3-jährige in einer KiTa erforderlich oder gewünscht. Die Anzahl der Betreuungsplätze für Unter-3-Jährige sollte daher in den Licher KiTas auf mindestens 35% erhöht werden, wie es die gesetzliche Vorgabe für 2013 vorsieht. Allerdings darf das Augenmerk nicht nur auf den quantitativen Rahmen gerichtet werden. Um die Qualität der Betreuung zu erhalten, sollte sie u.a. durch Fortbildungen der Erzieherinnen und Erzieher gesichert werden.

## **11. Netzwerk**

Jede Licher KiTa pflegt den interdisziplinären Austausch mit den unterschiedlichsten Gruppen und Institutionen, um die unterschiedlichen Möglichkeiten der Förderbedarfe abzuklären und den KiTa-Alltag zu bereichern.

Auf der Basis der bereits bestehenden Strukturen soll ein Familienzentrum mit umfassenden Angeboten für alle Altersgruppen entwickelt werden.

Wichtige Bestandteile eines Familienzentrums für Kinder, Jugendliche, Eltern, Seniorinnen und Senioren sind:

- Bildungsangebote
- Begegnungsangebote
- Beratungsangebote

Ein fester – möglichst zentraler - Standort trägt zur Akzeptanz bei; die räumliche Anbindung an eine KiTa ist nicht zwingend notwendig.

## **12. Kinderarmut**

Im Landkreis Gießen leben nach offiziellen Angaben fast 7000 Kinder in Armut oder an der Grenze zur Armut. Die Dunkelziffer dürfte weitaus höher liegen. Allein im Bereich der Licher Kindertagesstätten erhalten etwa 25 Kinder im Alter von 3-5 Jahren wirtschaftliche Jugendhilfe.

Armutsfolgen zeigen sich am deutlichsten in der schulischen Entwicklung. Hier entsteht eine große Chancenungleichheit. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sozialer Benachteiligung entgegenzuwirken.

Ein Ansatzpunkt zur Verbesserung der Lebensbedingungen für sozial benachteiligte Kinder soll ein Verein sein, der z.B. Mittagessen in der KiTa, Teilnahme an Ausflügen u.a. ermöglicht. Deshalb hat die Arbeitsgruppe Kindergärten des Bildungsbeirates die Gründung der „Licher Kinderhilfe“ initiiert, die am 18. März 2010 erfolgt ist.

## **II Licher Schulen**

Durch Bildung überliefert eine Gesellschaft ihr Wissen, ihre Zielvorstellungen und Normen an ihre Mitglieder. Der Zugang des Einzelnen zu den Institutionen, die Kenntnisse und Fertigkeiten vermitteln, ist ein Maßstab für die soziale Gerechtigkeit der Gesellschaft und den persönlichen Freiheitsspielraum, den sie ihm gibt. In unserer Stadt Lich muss die Schaffung gleicher Bildungschancen für alle Kinder oberstes Bildungsziel sein.

### **1. Schulübergreifende Ziele und Maßnahmen**

#### **1.1 Ziele**

- Vernetzung der schulischen Angebote und Abstimmung aufeinander
- Bedarfsorientiertes Ganztagsangebot
- Verbesserung der Kooperation der Schulen untereinander
- Erhaltung des bestehenden Schulangebotes und Erweiterung der Schulausbildungsmöglichkeit  
(z.B. Anna-Freud-Schule: Hauptschulabschluss)
- Regelmäßige Zusammenkünfte der Schulleitungen und Austausch unter den Schulen
- Verbesserung der Zusammenarbeit Schule-Eltern
- Zusammenarbeit mit anderen Bildungsträgern
- Kontakte zwischen „Jung“ und „Alt“ (z.B. Patenschaften)
- Transparenz der „Entscheidungskriterien der Schulwahl bei Übergängen“ (Kindergarten - Grundschule und Grundschule - weiterführende Schule)
- Sicherstellung einer den Begabungen entsprechenden Schullaufbahn bzw. eines Bildungsabschlusses unabhängig von der Herkunft – Durchlässigkeit zwischen den Schulformen ermöglichen
- Schaffung ausreichender Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien
- Sicherstellung/Unterstützung des Transports aller Kinder aus den Stadtteilen z.B. zu den Vorlaufkursen

## 1.2 Maßnahmen

- Umfrage über Ganztagesbedarf der Eltern in Lich
- Gemeinsame Festlegung der Kooperationsprojekte zwischen Grundschulen und Dietrich-Bonhoeffer-Schule, z.B. beim Übergang Grundschule – weiterführende Schule (4/5) Arbeitsgemeinschaftsangebote der Dietrich-Bonhoeffer-Schule in den Klassen 3 + 4 der Grundschulen
- Elternbefragung zur Analyse der Schulwahl
- Gespräch mit Schulträger bzgl. Transport aus den Stadtteilen zu den Vorlaufkursen
- Möglichkeit eines verlängerten Besuchs des Vorlaufkurses nach besonderem Vorschlag der Schulleitungen (als interne Vereinbarung im Einzelfall)
- Schulinterne Evaluationen, inwiefern Förderangebote für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und aus bildungsfernen Familien ausreichend sind.  
Z.B. Anregung einer Diskussion zur Fragestellung:
  - Sind die Vorlaufkurs-Anlaufstellen in der KiTa „Oberstadt“ und „Gründchen“ sinnvoll bzw. ausreichend?
  - Sind die bestehenden Förderangebote (DaZ – Deutsch als Zweitsprache, Lese- und Sprachprojekte, Deutsch-Förderkurse) für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund ausreichend?

## 2. Grundschulen

Die Leitungen der Licher Grundschulen tauschen sich regelmäßig über die jeweiligen Schulentwicklungsziele aus und vernetzen sich an Stellen, die von gemeinsamem Interesse sind. Im Austausch miteinander gewährleisten die Grundschulen eine gleichwertige schulische Ausbildung für alle Licher Grundschülerinnen und Grundschüler von hoher Qualität.

### 2.1 Gemeinsame Ziele der drei Grundschulen

#### Kurzfristig (innerhalb eines Jahres):

- Festigung der „BAMBINI-Konzeption“
- Kontinuierlicher Austausch mit der weiterführenden Schule vor Ort
- Austausch über Lernausgangslage der einzelnen Grundschülerinnen und Grundschüler bei Übertritt
- Grundsätzlicher Erfahrungsaustausch der Lehrkräfte untereinander
- Netzwerk der Elternbeiräte

#### Mittelfristig (innerhalb zwei bis vier Jahren):

- Absprachen und Austausch bei Einführung der Bildungsstandards („Bildungsstandards“ lösen auf lange Sicht die Rahmenpläne der Grundschule ab und sollen im Ergebnis Kompetenzen festlegen, die zum Ende des 4. Schuljahres erreicht werden sollen.)

#### Langfristig:

- Erhalt aller Grundschulstandorte
- Fortführung der bereits bestehenden guten Zusammenarbeit
- Gemeinsame Fortbildungen

## 2.2 Erich-Kästner-Schule (EKS)

Über einen Link der Homepage der „Stadt Lich“: [www.lich.de](http://www.lich.de) zu erreichen

Das Ziel einer Umwandlung der EKS in eine Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung wird weiterhin verfolgt und angestrebt.

Der Abschlussbericht der Projektgruppe „Pädagogisches/bauliches Konzept zu einer Neugestaltung der EKS“ wurde im September 2009 an den Schulträger weitergeleitet. Auch weitere pädagogische, ergänzende Punkte zur Umgestaltung der EKS in eine Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung wurden auf Wunsch des zuständigen Schulamts am 06. Januar 2010 schriftlich eingereicht.

Damit sind alle formalen, schulischen Vorarbeiten abgeschlossen. Laut Aussage des Schulträgers (Gespräch am 03. Februar 2010) kann der bisher vorgesehene zeitliche Ablauf aus finanziellen Gründen so nicht eingehalten werden.

Die schulischen Gremien halten auch nach Änderung des zeitlichen Ablaufs weiterhin ohne Abstriche an der ursprünglichen Konzeption der Umwandlung in eine Schule mit pädagogischer Mittagbetreuung am jetzigen Standort fest.

Die Betreuung zwischen Unterrichtsschluss und dem Beginn der Nachmittagangebote kann aufgrund finanzieller und personeller Gegebenheiten derzeit von der Schule nicht geleistet werden. Dazu müssen noch Lösungen gefunden werden, wobei es sich hierbei jedoch nur um Übergangslösungen handeln kann.



## 2.2.1 Ziele/ Maßnahmen Erich-Kästner-Schule

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>Kurzfristig:</b>	
Ausbau der Tages- und Wochenplanarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Kooperation innerhalb des Kollegiums</li> <li>• Anschaffung von weiteren Lehr- und Lernmitteln</li> </ul>
Gemeinsamer Unterricht mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf als Selbstverständlichkeit in Absprache mit dem Förder- und Beratungszentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beantragung von gemeinsamem Unterricht beim Staatlichen Schulamt</li> <li>• Beratung für Eltern mit Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischem Bedarf über die Möglichkeit des Unterrichts</li> <li>• Schaffung der Voraussetzungen innerhalb des Kollegiums ( Tandem-/Teambildung)</li> </ul>
Intensivierung und Standardisierung des aktivierenden Lernens	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fortbildung</li> <li>• Verstärkte Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt</li> </ul>
Verankerung des Musikunterrichts im Schulprogramm über den Rahmenplan hinaus	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkräftekapazität über Fachbedarfsmeldung beim Schulamt weiter ausbauen</li> <li>• Erstellen eines individuellen Konzeptes für das Schulprogramm durch Fachkräfte</li> </ul>
Verbesserung der Infrastruktur der EKS	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Längerfristige Überlegungen/Vorhaben mit internen schulischen Gremien (Förderverein, Elternbeirat)</li> </ul>
<b>Mittelfristig:</b>	
Ausbau zur Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung eines Konzeptes durch die Projektgruppe</li> <li>• Schaffung von räumlichen Voraussetzungen</li> </ul>
Klassenbezogene Förderung der Kinder mit besonderen Schwächen oder Stärken (pro Klasse je eine Wochenstunde Mathematik und Deutsch) durch die Fachlehrerin bzw. den Fachlehrer - nur möglich durch Erhöhung des Stundenkontingents der Grundversorgung -	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beantragung beim Staatlichen Schulamt</li> </ul>
Intensivierung und Professionalisierung des Sportunterrichts	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Unterstützung externer Fachkräfte</li> <li>• Verstärkte Teilnahme an Veranstaltungen auf Kreisebene</li> </ul>

**Langfristig:**

Ausweitung der Zusammenarbeit mit sozialen und kulturellen Veranstaltern der Stadt (z.B. Kulturwerkstatt)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ständiger Informationsaustausch mit Institutionen</li> <li>• Einbeziehung in Nachmittags-AG`s</li> <li>• Nutzung von Angeboten oder Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen der Stadt</li> </ul>
---	--

**2.2.2 Ziele/Maßnahmen Förderverein (FV)**

Der Verein der Freunde und Förderer der Erich-Kästner-Schule in Lich (FV) hat das Ziel, die Grundschulzeit der Kinder zu bereichern.

Dabei hat der FV folgende kurz-, mittel- und langfristigen Ziele:

- Verbesserung der materiellen Ausstattung der Schule
- Unterstützung der schulischen Arbeit, insbesondere des Zusammenwirkens von Eltern und Schule
- Verbesserung des Informationsstands von Eltern und Lehrern in ausgewählten Erziehungsfragen
- Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Identifikation mit der EKS
- Durchführung von Veranstaltungen geselliger oder sportlicher Art
- Einbindung einer möglichst breiten Öffentlichkeit in die schulischen Belange der EKS

Die Arbeit des Fördervereins erfolgt projektorientiert. Zu den Aktivitäten zählen regelmäßige Projekte wie die Unterstützung der Schulbücherei, der jährliche Lesewettbewerb, die Modernisierung des Computerraums, Computer-Kurse und Schulungen. Gegenstand einzelner Großprojekte ist die Neugestaltung des Schulhofes oder die Erweiterung der Sportmöglichkeiten in unmittelbarer Schulnähe.

**2.2.3 Ziele/Maßnahmen Elternverein - Schülerbetreuung an der Grundschule Erich-Kästner in Lich**

*[www.schuelerbetreuung-lich.de](http://www.schuelerbetreuung-lich.de)*

- Zuverlässige, liebevolle und pädagogische Betreuung der Grundschulkinder innerhalb fester Zeiten
- Ergänzung und Unterstützung des künftigen veränderten Betreuungsangebotes in Verbindung mit der pädagogischen Mittagsbetreuung der Erich-Kästner-Schule
- Weiterhin Sicherstellung der Betreuung für Grundschulkinder während eines Großteils der Ferien sowie an beweglichen Ferientagen

Die bisherige Form der Schülerbetreuung wird sich im Zuge der Wandlung der Erich-Kästner-Schule zur Schule mit pädagogischer Mittagsbetreuung zwangsläufig verändern. Ein Teil der bisher durch den Verein abgedeckten Zeiten und Aufgaben wird in Zukunft durch die Schule ausgefüllt werden. Um hier ein optimales und vor allem lückenloses und sinnvolles Angebot für die Schüler zu erreichen, stehen Elternverein, Förderverein und Schulleitung in engem Austausch untereinander.



## 2.3 Selma-Lagerlöf-Schule

[www.selma-lagerloef.lich.de](http://www.selma-lagerloef.lich.de)

### 2.3.1 Ziele

#### Kurzfristig:

- „Bambini-Projekt“: Weiterer Ausbau der Tandem-Bildung (KiTa-Grundschule)
- Neugestaltung einzelner Fachräume
- Implementierung der Bildungsstandards
- Erstellung schulinterner Curricula
- Fortbildung des Kollegiums im Umgang mit dem interaktiven Whiteboard (elektronische Tafel)
- Mitarbeit in der Kulturwerkstatt

#### Mittelfristig:

- Schulhofgestaltung (bewegte Schule)
- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
- Weitere Öffnung der Schule: Ausbau der Zusammenarbeit mit Vereinen, Musikschule etc.
- Erweiterung der Medienkompetenz des Kollegiums

#### Langfristig:

- Erhalt der Eigenständigkeit der Selma-Lagerlöf-Schule
- Erneuerungs- und Renovierungsmaßnahmen (z. B. Sonnenschutz)
- Bessere Ausstattung der Schule
- Errichtung eines ebenerdigen Raumes für die kindgerechte Ausgabe der Pausenspielgeräte
- Regelmäßiges Angebot von Selbstbehauptungskursen (Kinder stark machen)

### 2.3.2 Maßnahmen

Zur Verwirklichung aller Ziele bedarf es des persönlichen (Kollegium/Eltern) und finanziellen Einsatzes (Kreis/Förderverein/Sponsoren). Beharrlich aber auch flexibel muss um diese Mittel geworben bzw. müssen die nötigen Anträge bei den zuständigen Stellen gestellt werden.

### 2.3.3 Förderverein und Elternbeirat der Selma-Lagerlöf-Schule

Der Förderverein und der Elternbeirat der Selma-Lagerlöf-Schule haben folgende Ziele:

- das Lehrangebot der Schule durch Kurse (Steigerung des Selbstwertgefühls, sprachliche, musische, motorische, schauspielerische und handwerkliche AGs, Erste-Hilfe-Kurse) zu ergänzen;
- die Ausstattung der Schule zu verbessern;
- das Zusammengehörigkeitsgefühl zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zu fördern (Schulfeste, Vorleseaktionen, Schul-T-Shirts).

Förderverein und Elternbeirat wollen, dass ihre Maßnahmen grundsätzlich allen Schülerinnen und Schülern der Selma-Lagerlöf-Schule zugute kommen.

### 2.3.4 Zukünftige Ziele des Fördervereins und des Elternbeirates

Folgende Ziele und Maßnahmen sehen Förderverein und Elternbeirat für die Weiterentwicklung der Selma-Lagerlöf-Schule:

- weitere Gewährleistung der in der Vergangenheit realisierten Ziele
- Regelmäßiges Angebot von Selbstbehauptungskursen
- Zusammenarbeit mit der Licher Musikschule, künstLich e.V. sowie dem Kino Traumstern und anderen kulturellen und musischen Institutionen.
- Erhaltung beziehungsweise Ersatz der Pausenspielgeräte

### 2.3.5 Maßnahmen

- Mittelakquise
- Organisation und Durchführung von Schulfesten
- Entscheidung über die Mittelverwendung und Zuteilung bzw. die personelle Beteiligung an Projekten und Veranstaltungen
- Beauftragung und Kofinanzierung von Kursen



## **2.4 Grundschule Langsdorf**

*www.grundschule-langsdorf.de*

### **2.4.1 Ziele**

#### **Kurzfristig:**

- Fortsetzung des JeKi-Projekts  
(Zweijähriges Pilotprojekt: „Jedem Kind ein Instrument“ – Das Projekt zielt darauf ab, jedem Kind zu ermöglichen, unabhängig von sozialen Voraussetzungen ein Instrument zu erlernen und in einem Schulorchester mitzuspielen.)
- Einrichtung eines Computer- und Medienraumes
- Verbesserung der Bedingungen für den Sportunterricht:
  - Nutzung der örtlichen Volkshalle
  - Ausstattung der Volkshalle mit Sportgeräten
  - Herrichtung des Kleinsportplatzes
- Konzeption zur „Förderung begabter Schülerinnen und Schüler unserer Schule“
- Konzeption „Portfolio“  
(Ein Portfolio ist ein Lerninstrument für Schülerinnen und Schüler, das der Reflektion des Gelernten dient.)

#### **Mittelfristig:**

- Einführung der Bildungsstandards - Weiterentwicklung schulinterner Curricula
- Leitbildentwicklung
- Entwicklung eines Methodencurriculums  
(Ein Methodencurriculum zielt darauf ab, Kompetenzen im „Lernen lernen“ zu vermitteln und anzuwenden.)
- Schaffung von Möglichkeiten zur räumlichen Differenzierung

#### **Langfristig:**

- Festigung der bisherigen Arbeit
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Konzepten der Schuleingangsphase
- Ausbildung und Etablierung von Schülerinnen und Schülern als Streitschlichter

### **2.4.2 Maßnahmen**

- Aufrechterhaltung guter Kontakte (Kindergarten, Musikschule, Vereine, etc.)
- Vernetzung mit örtlichen Vereinen und Einrichtungen
- Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen
- Erarbeitung der Konzeptionen
- Regelmäßiger Austausch mit der weiterführenden Schule in Lich
- Sponsorsuche

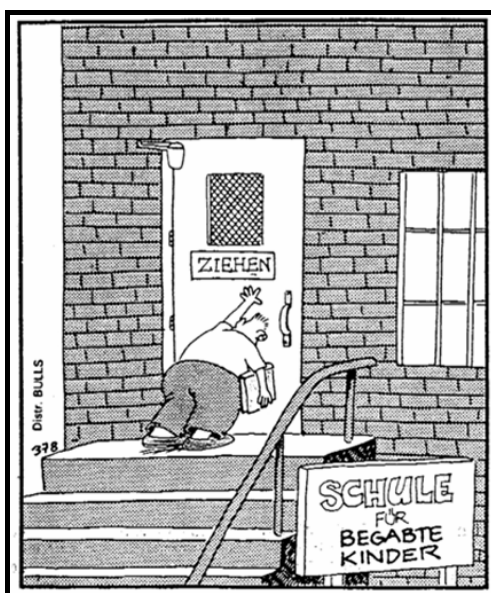
### 2.4.3 Freundes- und Förderkreis der Grundschule Langsdorf (FGL)

#### Ziele und Maßnahmen

##### kurz-, mittel- und langfristig:

Der Freundes- und Förderkreis der Grundschule Langsdorf möchte seine bisherige Arbeit dauerhaft fortführen und festigen. Die bisherige Arbeit ist charakterisiert durch folgende Merkmale:

- Eltern darin zu unterstützen, ihrem Beruf nachgehen zu können und dabei zu wissen, dass ihre Kinder gut betreut und gefördert werden. Der FGL stellt die Betreuung aller „Mitgliedskinder“ durch Fachkräfte in den sechs Schulstunden von 7.50 Uhr bis 13.00 Uhr sicher. Von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr bietet der FGL zusätzlich eine Nachmittagsbetreuung mit Mittagessen an.
- Mit der 5er-Karte können Eltern auch unregelmäßig benötigte Betreuungsmittage in Anspruch nehmen.
- Auch während eines Teiles der Ferien kann eine Ganztagsbetreuung in Anspruch genommen werden. Die Ferienbetreuung bietet den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an besonderen Aktions-Projekten.
- Der Förderkreis hat für die Schülerbetreuung eine am Schulhof gelegene ehemalige Lehrerwohnung angemietet und renoviert.
- Weiteres Ziel ist die Förderung der Interessen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Hierzu wurden in Zusammenarbeit mit der Schule Schülerkurse organisiert, in denen sich Schülerinnen und Schüler für ein Schulhalbjahr mit einem speziellen Thema intensiver beschäftigen können.
- Zur Unterstützung der Lehrkräfte im Schwimmunterricht wird eine Fachkraft beschäftigt.
- Auch die Mitarbeit an der Gestaltung der Schule und des Schullebens ist das Ziel des FGL. Der FGL stellt daher Finanzmittel für Schulausstattung zur Verfügung.
- Auch bei der Organisation schulischer Veranstaltungen und Feste bietet der FGL der Schule seine Unterstützung an.
- Der FGL organisiert jährlich einen Secondhand-Basar und alle zwei Jahre einen Kreativmarkt.



### 3. Dietrich-Bonhoeffer-Schule

[www.dietrich-bonhoeffer-schule-lich.de](http://www.dietrich-bonhoeffer-schule-lich.de)

#### 3.1 Ziele und Maßnahmen

##### Förderstufe

Ziele	Maßnahmen
<p>Förderung der Durchlässigkeit</p> <p>Möglichkeit der Übernahme des Förderstufenprinzips auch in der Klasse 7</p>	<p>Schaffung der organisatorischen Voraussetzungen zur Förderung der Durchlässigkeit zwischen Förderstufe und Gymnasialzweig</p>

##### Hauptschulzweig

Ziele	Maßnahmen
<p>Gezielte Vorbereitung zum Erwerb des Hauptschulabschlusses bzw. des qualifizierenden Abschlusses und der Möglichkeit des Übergangs auf den Realschulzweig</p> <p>Intensivierung des beruflichen Praxisanteils</p> <p>Gezielte Berufsvorbereitung</p>	<p>Einrichtung von auf die Projekt- und Abschlussprüfung zielgerichteten Förderkursen im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung</p> <p>Etablierung der erfolgreichen Praxistage/ Weiterentwicklung des Hauptschulkonzepts in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt, Betrieben und der Bundesagentur für Arbeit - Anpassung des SchuB-Konzeptes (Schule und Beruf)</p> <p>Intensivierung des regelmäßigen Berufsvorbereitungstrainings im Rahmen der Arbeitslehre und in der Projektwoche für die Jahrgangsstufe 9</p>

### Realschulzweig

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
Gezielte Vorbereitung zum Erwerb des mittleren Abschlusses	Einrichtung von auf die Präsentations- und Abschlussprüfung zielgerichteten Förderkursen im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung
Intensivierung des beruflichen Praxisanteils	Erhöhung der Anzahl der Tage im Betrieb über das Berufspraktikum hinaus / Einführung eines 2. Praktikums
Gezielte Vorbereitung auf den Übergang in die gymnasiale Oberstufe bzw. Fachoberschule	Einrichtung von freiwilligen Förderkursen im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung bzw. des Wahlpflichtunterrichts
Gezielte Berufsvorbereitung	Intensivierung des regelmäßigen Berufsvorbereitungstrainings im Rahmen der Arbeitslehre und in der Projektwoche für die Jahrgangsstufen 9 und 10

### Gymnasialzweig

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
Stärkung der Qualität des Gymnasialzweiges (G 9)	U.a. soll das Fremdsprachenangebot durch verschiedene Sprachzertifikate verbessert werden. In den Fachkonferenzen soll diskutiert werden, ob Spanisch als zweite Fremdsprache eingeführt wird. Enge Zusammenarbeit mit gymnasialen Oberstufen Austausch von Erfahrungen zur Qualitätssicherung in Fachkonferenzen (auch mit anderen Schulen)
Gezielte Vorbereitung zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen für den Besuch der gymnasialen Oberstufe	Neugestaltung des Wahlunterrichts

## Musikalische Schwerpunktbildung

<p><b>Ziele</b> Musikalische Schwerpunktbildung im Unterrichtsangebot der Jahrgangsstufen 5/6</p> <p>Ausbau des musikalischen Angebotes</p>	<p><b>Maßnahmen</b> Angebot für alle Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5/6 zum Erlernen eines Musikinstrumentes im Rahmen des Musikunterrichts (u.a. Keyboard, Gitarre, Percussion, Blasinstrumente)</p> <p>Gründung eines Schulchores / Wiederaufbau der Schulband / Angebot weiterer Instrumentalgruppen / Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Musikschulen</p>
---	--

## IT - Bereich

<p><b>Ziele</b> Interaktive Whiteboards mit Internetanschluss in jedem Klassenraum</p> <p>Umgestaltung der Bibliothek in eine Mediothek mit Multimediainseln</p> <p>Erweiterung des Methodenrepertoires hinsichtlich des Einsatzes neuer Medien</p>	<p><b>Maßnahmen</b> Verhandlungen mit dem Schulträger</p> <p>Gezielte Fortbildungsmaßnahmen</p>
---	---

## Naturwissenschaften

<p><b>Ziele</b> Forschende und entwickelnde Unterrichtsmethoden für alle Schülerinnen und Schüler ermöglichen Interaktive Whiteboards mit Internetanschluss in jedem naturwissenschaftlichen Raum</p> <p>Fächerübergreifender projektorientierter naturwissenschaftlicher Unterricht</p>	<p><b>Maßnahmen</b> Umbau und Modernisierung der naturwissenschaftlichen Räume</p> <p>Bauliche und methodische Voraussetzungen schaffen, um die fächerübergreifende Zusammenarbeit in den Naturwissenschaften zu fördern</p>
--	--

## Sportbetonte Schule

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<p>Stärkung der Qualität des Unterrichts</p> <p><u>Materiell</u></p> <p>Sportfeld in direkter Nähe des Schulgeländes</p> <p>Ausstattung der Halle mit zeitgemäßen Geräten</p> <p><u>Personell</u></p>	<p>Planung verfolgen</p> <p>Mischfinanzierung Schule-Vereine-Förderverein-Elternschaft / Schulträger</p> <p>Schulinterne Fortbildungsmaßnahmen</p> <p>Verstärkte Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern im Vorbereitungsdienst (LiV's) mit Wahlfach Sport</p> <p>Gezielte Personalentwicklung durch Einstellung von jungen Sportlehrerinnen und Sportlehrern (z. B. qualifiziert ausgebildete LiV's)</p>
<p>Vielfältige Bewegungsformen innerhalb unterschiedlicher Sportarten sowohl für talentierte Schülerinnen und Schüler als auch für solche mit Förderbedarf im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung</p>	<p>Einbindung sowohl in den Fächerkanon des Wahlunterrichts als auch im AG-Bereich</p>
<p>Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Vereinen</p> <p>Einbindung eines Teilnehmers des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) in den Schulbetrieb</p>	<p>Gespräche mit Licher Vereinen zwecks Kooperationsmöglichkeiten</p> <p>Stärkung der Verbindung zur Sportjugend Hessen</p>
<p>Veranstaltung schulinterner Wettbewerbe</p> <p>Teilnahme an überregionalen Wettkämpfen</p> <p>Teilnahme am Sportabzeichenwettbewerb</p> <p>Projektangebote wie Skilaufen, Surfen oder ähnliches im Rahmen von „Rollen, Fahren, Gleiten“</p> <p>Förderkurse und Stützpunkttraining gemeinsam mit Sportförderzentrum (Liebigsschule Gießen) erweitern</p>	<p>Aufnahme in das Schulprogramm durch die Sportfachkonferenz</p> <p>Bestehendes Fördertraining (Basketball, Handball) durch weitere Sportarten ausbauen</p>



## S p r a c h e n

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<p>Fremdsprache Englisch Erweiterung der Sprachkompetenz</p>	<p>Teilnahme an „Big challenge“</p> <p>Bilinguales Angebot in einem weiteren Fach</p> <p>Teilnahme am friendship-Programm</p>
<p>Fremdsprache Französisch / Latein</p>	
<p>Fremdsprache Französisch</p>	
<p>Festigung der Schulpartnerschaften mit Dieulefit und Villeneuve</p>	<p>Jährlicher Schüleraustausch mit den beiden Schulen</p>
<p>Erweiterung der Sprachkompetenz</p>	<p>Austausch von unterrichtlichen Ergebnissen (z.B. Videos, Interviews etc.)</p> <p>E-mail-Austausch</p> <p>Angebot der Teilnahme an DELF-Kursen (Diplôme d'Etude en Langue Française) im Wahlpflicht- und AG-Bereich</p> <p>Angebot von FAN (Französisch am Nachmittag) für 5./6. Schuljahr</p> <p>Jährlich thematische Exkursion nach Straßburg zur Anwendung erworbener Fähigkeiten</p> <p>E-mail-Kontakte mit Tata (marokkanische Partnerstadt)</p> <p>Teilnahme am Vorlesewettbewerb mit entsprechenden Vorbereitungskursen</p>
<p>Regelmäßige Einbindung französischsprachiger Filme und Musik sowohl in den Unterricht als auch als freiwilliges Angebot</p>	<p>Teilnahme an Cinéfête</p> <p>Theaterbesuche im Kino Traumstern</p>
<p>Fremdsprache Spanisch Erweiterung der Sprachkompetenz</p>	<p>Möglicher Austausch mit spanischer Schule</p>
<p>Fremdsprache Russisch Festigung der Sprachkompetenz und Erweiterung</p>	<p>Angebot für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund und Interessierte (siehe auch S. 32, 6.1.2)</p>

### **P ä d a g o g i s c h e M i t t a g s b e t r e u u n g**

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<p>Konzeptionelle Weiterentwicklung der bestehenden Pädagogischen Mittagsbetreuung mit dem langfristigen Ziel einer offenen Ganztagschule</p>	<p>Einrichtung einer schulischen Arbeitsgruppe zum Thema Ganztagschule</p> <p>Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt, aktive Teilnahme im Netzwerk der ganztätig arbeitenden Schulen im Aufsichtsbereich des Staatlichen Schulamtes</p>
<p>Rhythmisierung des Unterrichtsbetriebs im Rahmen der ganztätig arbeitenden Schule (Bewegung, Sport, Unterricht etc.)</p>	<p>Berücksichtigung der Rhythmisierung im Stundenplan/organisatorische Berücksichtigung der Bedürfnisse einer ganztätig arbeitenden Schule</p> <p>Gezielte Fortbildungen für das Kollegium</p>
<p>Erweiterung der Mensa</p>	<p>Zusammenarbeit mit dem Schulträger</p>
<p>Stärkere Intensivierung der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung</p>	<p>Gespräche/Zusammenarbeit mit Vereinen/Institutionen in der Stadt Lich</p>

### **B a u l i c h e E r w e i t e r u n g e n**

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<p>Schülergerechte Gestaltung des Pausenhofes und der Pausenhalle</p>	<p>Spielgerät „Skyclimber“ und Anschaffung weiterer Spielgeräte (wie Wackelwippen und Recks); Einbindung der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung des Außenbereiches.</p>
<p>Fertigstellung der Naturwissenschaften</p> <p>Jahrgangsbezogene Unterbringung in den Stockwerken</p>	<p>Umbau und Renovierung der naturwissenschaftlichen Räume und deren Vorbereitungsräume für einen praxisorientierten und modernen Unterricht</p>

### 3.2 Verein der Freunde und Förderer der Dietrich-Bonhoeffer-Schule e.V.

Der Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer der Dietrich-Bonhoeffer-Schule e.V. befindet sich aktuell nach einem Generationswechsel in einer Umbruchsituation. Die formulierten Ziele und Maßnahmen beschreiben die Projekte der vergangenen Jahre, die vom neuen Vorstand in verantwortlicher Weise fortgeführt werden. Sie werden ergänzt durch weitere Schwerpunkte der Vorstands- und Vereinsarbeit (in der folgenden Tabelle kursiv gedruckt). Darüber hinaus werden sich möglicherweise in der Zukunft auch weitere Zielsetzungen entwickeln oder Ideen für sinnvolle Maßnahmen entstehen, die sich jetzt noch nicht abzeichnen. Leitidee für die Vereinsarbeit soll daher sein, sich mit den aktuellen Veränderungen in der Schule oder auch übergreifend in der Gesellschaft auseinanderzusetzen und unterstützende Angebote für alle Mitglieder der Schulgemeinde zu ermöglichen.

<b>Ziele</b>	<b>Maßnahmen</b>
<b>A. Förderung der fachbezogenen Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler</b>	
1. Förderung der Lesekompetenz und des Leseinteresses von Schülerinnen und Schülern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle und organisatorische Unterstützung bei Autorenlesungen</li> <li>• Finanzierung der personellen Betreuung der Bücherei</li> <li>• Materielle Unterstützung bei der Ausstattung der Schulbücherei</li> </ul>
2. Förderung der musischen Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kauf, Verleih und Reparatur von Musikinstrumenten</li> <li>• Finanzielle Unterstützung von Theaterfahrten und Ausstellungsbesuchen</li> <li>• <i>Unterstützung bei schriftstellerischen oder journalistischen Projekten</i></li> </ul>
3. Förderung der mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschaffung von sinnvollen didaktischen Materialien</li> <li>• <i>Finanzielle Unterstützung bei der Nutzung außerschulischer Lernorte</i></li> </ul>
4. Förderung der fremdsprachlichen Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Unterstützung des Aufbaus oder der Weiterführung von Schulpartnerschaften</i></li> <li>• Unterstützung bei der Finanzierung des Schüleraustausches</li> </ul>
5. Förderung der sportlichen Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Sportgeräten</li> <li>• Finanzielle Unterstützung bei der Teilnahme an Übungsleiterkursen</li> <li>• Beteiligung an der Hallenbad-Mitgliedschaft</li> <li>• Kauf von Pausenhofspielgeräten und -spielmaterial</li> </ul>

<p>6. Förderung der gesellschaftswissenschaftlichen Kompetenzen und Interessen der Schülerinnen und Schüler (Geschichte, Erdkunde, Politik und Wirtschaft, Arbeitslehre)</p>	<p><i>Finanzielle Unterstützung bei Exkursionen</i></p>
<p><b>B. Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzierung des Projektes „Babybedenkzeit“</li> <li>• <i>Maßnahmen zur Gewaltprävention</i></li> </ul>
<p><b>C. Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Orientierung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Aufbau bzw. Weiterentwicklung einer Berufs- und Praktika-Börse: Eltern und andere informieren über Berufe; Erstellen eines Praktikapools</i></li> </ul>
<p><b>D. Unterstützung der Schule bei der Ausgestaltung schulischer Veranstaltungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informations- und Bewirungsstand am Tag der offenen Tür</li> <li>• Bewirtung und Beteiligung an der Programmgestaltung bei der Schulabschlussfeier, dem Sommerfest und der Schuleingangsveranstaltung</li> </ul>
<p><b>E. Förderung von Projekten zur Verbesserung der inner- und außerschulischen Kommunikation</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Finanzielle Unterstützung und Diskussionsbegleitung des von der Justus-Liebig-Universität gesteuerten Entwicklungsprozesses zur Verbesserung der Akzeptanz der Dietrich-Bonhoeffer-Schule</i></li> </ul>
<p><b>F. Aufbau bzw. Weiterführung der Zusammenarbeit mit den Fördervereinen anderer Schulen und städtischen Vereinen bzw. Institutionen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>Gemeinsame Organisation pädagogischer Themenabende für Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler</i></li> <li>• Zusammenarbeit mit dem Bildungsbeirat der Stadt Lich</li> </ul>
<p><b>G. Unterstützung sozialschwacher Schülerinnen und Schülern bei schulischen Veranstaltungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewährung von Darlehen für Klassenfahrten oder Schüleraustausch</li> </ul>

Die Umsetzung der vorgenannten Ziele und der dazugehörigen Maßnahmen setzt ein intensives Fundraising der Vereins- und Vorstandsmitglieder voraus. Dazu gehört die Beteiligung an Ausschreibungen für finanzielle Zuschüsse, die Suche nach potentiellen Sponsoren, die intensive Mitgliederwerbung und damit einhergehend auch eine sichtbare Darstellung in der Öffentlichkeit. Da nicht in jedem Jahr die Ziele in gleichem Maß verfolgt werden können, müssen Prioritäten in der Förderung gesetzt werden. Die Reihenfolge der vorgenannten Ziele sagt hierbei nichts über ihre Priorität aus.

#### 4. Anna-Freud-Schule – Schule für Lernhilfe, Erziehungshilfe und Kranke (AFS)

*www.afs-lich.de*

##### **Aufgaben und Zuständigkeiten**

Die Anna-Freud-Schule in Lich (AFS) leistet als „Verbundene Förderschule“ (Lernhilfe, Erziehungshilfe, Kranke) und als regionales Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) die sonderpädagogische Förderung im Einzugsgebiet. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Städte und Gemeinden Fernwald, Hungen, Langgöns, Lich, Linden und Pohlheim.

Ergänzend übernimmt das BFZ der AFS an den umliegenden Regelschulen präventive Aufgaben im Bereich der Lern- und Leistungsentwicklung sowie im Kontext von sozial- emotionaler Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Übergeordnetes Ziel der präventiven Arbeit ist es, die Integrationsfähigkeit der Regelschulsysteme zu stützen und den Kindern und Jugendlichen den Lernort zu erhalten.

##### **Schulische Erziehungshilfe**

Darüber hinaus übernimmt die AFS Aufgaben im Rahmen der schulischen Erziehungshilfe an den Regelschulen im Einzugsgebiet der Schule. Die AFS ordnet nach einem vorgegebenen Schlüssel Fachkräfte an die jeweiligen Schulen ab, die vor Ort die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einem festgestellten Förderbedarf im Sinne der Schule für Erziehungshilfe unterstützen und begleiten.

##### **4.1 Ziele und Maßnahmen**

Ende 2009 wurde durch das Institut für Qualitätsentwicklung an der AFS eine „Schulinspektion“ durchgeführt. Das Inspektorenteam hat eine sehr gute Rückmeldung gegeben und bestätigt, dass die AFS eine ausgesprochen positive Entwicklung nimmt. Darüber hinaus gab es wichtige Anregungen, in welchen Bereichen Verbesserungen möglich sind. Der Auswertungsbericht zur Inspektion an der Anna-Freud-Schule kann auf der Homepage der Schule ([www.afs-lich.de](http://www.afs-lich.de)) eingesehen werden.

##### **Aktuell**

Verbesserung der Umgangsweise mit Unterrichtsstörungen:

- Das Team der AFS hat den Anspruch, die Umgangsweise mit Unterrichtsstörungen zu verbessern. Im Rahmen von schulinternen Fortbildungen und Beratung durch externe Fachkräfte findet eine Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten statt. Gegenwärtig wird ein „Erziehungskonzept“ erarbeitet. Eine Implementierung eines auf die spezifischen Erfordernisse der AFS zugeschnittenen Konzeptes soll bis zum Ende des Schuljahres 2010/2011 erfolgen.
- Die Praxisanteile für die Schülerinnen und Schüler in der Hauptstufe werden konsequent erhöht (Betriebsbesichtigungen, kontinuierliche Praxistage, Berufsschulpraktikum, Blockpraktika mit Vor- und Nachbereitung) und „Vertiefte Berufsorientierung“ in Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungswerk

(BBW Hessen Süd), der Jugendwerkstatt und der AWO Hessen-Süd. Den Jugendlichen soll damit die Sinnhaftigkeit schulischen Lernens transparenter gemacht werden. Dadurch soll dazu beigetragen werden, dass die Jugendlichen mehr Selbstvertrauen und Anerkennung bezüglich ihrer praktischen Kompetenzen gewinnen.

- Leistungsstarken Schülerinnen und Schülern, die sich im 10. Schulbesuchsjahr befinden, wird eine neue pädagogische Perspektive angeboten. Im Rahmen einer Kooperation mit der Dietrich-Bonhoeffer-Schule werden Schülerinnen und Schüler der Anna-Freud-Schule auf den Hauptschulabschluss vorbereitet. Den Jugendlichen wird in ihrer vertrauten Umgebung und gewohnter Lernatmosphäre die Gelegenheit gegeben, sich auf die landesweite Hauptschulabschlussprüfung vorzubereiten und daran teilzunehmen. Wenn die Prüfung bestanden wird, erreichen die Schülerinnen und Schüler der AFS das Ziel der Hauptschule und erhalten wie die Jugendlichen der DBS ihr Hauptschulabschlusszeugnis.  
Besondere Merkmale dieses Angebots sind Projektlernen und ein Praxistag pro Woche. Mit diesem Angebot wird eine pädagogische Lücke in der Region geschlossen.
- Seit Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2009/2010 gibt es für die Kinder der Jahrgangsstufen 1 - 4 feste Öffnungszeiten. In der Zeit von 11:35 Uhr bis 13:00 Uhr werden sie von Lehrkräften oder Honorarkräften betreut. In der Betreuung werden den Kindern Spiel- und Bewegungsangebote gemacht. Natürlich können auch die Hausaufgaben erledigt werden. Das Betreuungsangebot ist kostenfrei.

### **Mittelfristig**

Einrichtung von Praxisklassen (Ausbildung in Schule und Betrieb):

- Das Team der AFS betrachtet das Konzept der Praxisklassen (Analog der SchuB-Klasse) als eine sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Angebot. Neben dem Unterricht sind hier zwei wöchentliche Praxistage die zweite Säule des Angebots. In der Stadt Lich und im Umfeld gibt es eine Vielzahl von Betrieben, in denen es möglich ist, die Jugendlichen im Rahmen wöchentlicher Praxistage an die Berufs- und Arbeitswelt heranzuführen. Ein entsprechender Antrag wurde beim Hessischen Kultusministerium eingereicht.

### **2011/2012**

Die Anna-Freud-Schule auf dem Weg zu einer Ganztagschule - Pädagogische Mittagsbetreuung als Zwischenschritt zur Ganztagschule:

- Die Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen des Landkreises an der AFS sehen den Ausbau als Ganztagschule vor. Die AFS hat beim Hessischen Kultusministerium einen Antrag auf Aufnahme in das Ganztagsprogramm des Landes Hessen gestellt. Die schulischen Gremien unterstützen diesen Antrag. Der Landkreis Gießen sorgt im Zuge der Sanierung des Schulgebäudes für die baulichen Voraussetzungen. Das Team der AFS leistet die anstehende Konzeptentwicklung.  
Die AFS möchte sich in Etappen auf den Weg zu einer Ganztagschule begeben und begrüßt daher zunächst die Einrichtung einer „Pädagogischen Mittagsbetreuung“.

Für die Arbeit der Anna-Freud-Schule würde die Umwandlung in eine Schule mit Pädagogischer Mittagsbetreuung bedeuten, dass den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen umfassender Rechnung getragen werden kann. Das bedeutet, dass den Schülerinnen und Schülern über den Pflichtunterricht hinaus eine sinnvolle Freizeitgestaltung geboten sowie eine kompetente Hausaufgabenbetreuung bzw. professionelle Lernvorbereitung ermöglicht werden kann.

- Umgestaltung des Außengeländes in Kooperation mit der Stadt Lich im Anschluss an die Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes.

### **Langfristig**

Langfristig hat die Anna-Freud-Schule die Vision, eine „Angebotsschule“ zu werden: eine Schule, in der in enger Kooperation mit den anderen Schulen in der Stadt Lich zeitgemäße und kompetente Lernangebote mit „inklusivem Charakter“ gemacht werden können.

## **4.2 Freundes- und Förderkreis der Anna-Freud-Schule Lich e.V. (FFK)**

### **Ziele und Maßnahmen:**

Der FFK sieht seine Aufgabe in der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler der Anna-Freud-Schule im Hinblick auf Lernmaterialien und die Teilhabe an gemeinschaftlichen Veranstaltungen. Dies soll die Gleichstellung aller Schülerinnen und Schüler bei der Teilhabe am schulischen Leben gewährleisten. Die Mitglieder setzen sich aus Eltern, Lehrkräften sowie der Schule verbundenen Personen zusammen. Es wird großer Wert auf eine intensive und kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Kollegium und den Eltern gelegt, um zeitnah auf die aktuellen Bedarfe der Schule eingehen zu können. Der Freundeskreis sieht es auch als Aufgabe, schulische Interessen in der Öffentlichkeit zu vertreten (z.B. Diskussion um den Schulstandort).

Maßnahmen hierzu sind unter anderem die finanzielle Unterstützung zur Teilnahme an schulischen Veranstaltungen (z. B. Ausflüge und Klassenfahrten), die Förderung von verschiedenen Projekten (z. B. Gestaltung des Außengeländes) und Anschaffungen (z. B. Musikanlage).

Damit die oben genannten Aufgaben zuverlässig und auf lange Sicht gewährleistet werden können, benötigt der FFK stabile bzw. steigende Mitgliederbeiträge und Sponsoren.

## 5. Musikschule Lich e.V.

*www.musikschule-lich.de*

1978 wurde die Musikschule Lich e.V. als erste Musikschule im Landkreis Gießen gegründet. Von Anfang an stand dabei im Vordergrund, allen Teilen der Bevölkerung den Zugang zu kultureller musischer Bildung zu ermöglichen sowie Kindern und Jugendlichen den Weg zu einem musikalischen Berufsstudium zu ebnen. Der Anschluss an den Verband deutscher Musikschulen, VdM, den Dachverband der gemeinnützigen Musikschulen Deutschlands, folgte bereits 1979.

Mit der Mitgliedschaft im VdM und aufgrund der damit verbundenen Erfüllung der entsprechenden Qualitätskriterien (Qualifikation der Lehrkräfte, Fächerkanon, Ensemblearbeit, Ausbildung bis zur Hochschulreife, Unterstützung durch die Kommunen etc.) wird die Musikschule seit mehr als 30 Jahren von Land, Kreis und Stadt finanziell und sächlich unterstützt. Ohne diese Unterstützung ist die Erfüllung der Qualitätskriterien des VdM undenkbar, von der Ermäßigung der Unterrichtsgebühren über die Ensemblearbeit bis hin zu den Projekten, die sich ausdrücklich an bildungsferne Familien und Familien mit Migrationshintergrund wenden.

Neben diesen Kernbereichen hat die Musikschule Lich e.V. aber auch großen Anteil an zahlreichen Entwicklungen und Projekten, die mittlerweile in Lich schon zu Selbstverständlichkeiten geworden sind, wie etwa die Veranstaltungsreihe zum 9. November 1938, die Kulturwerkstatt oder auch ganz aktuell die neue Partnerschaft mit Vänersborg in Schweden.

In stetigem Wachstum begriffen ist die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Schulen, wie z.B. mit der Dietrich-Bonhoeffer-Schule bei Bläserklassen und seit Herbst 2009 auch Sambaklassen. Oder mit der Grundschule Langsdorf bei dem erfolgreichen JeKi – Projekt und dem für März 2010 geplanten „Übergangprojekt“ mit Kindergarten und Grundschule Langsdorf. Es ist absehbar, dass diese Zusammenarbeit noch zunehmen wird, nicht zuletzt, da die VdM Musikschulen schon jetzt landesweit wichtiger Partner bei der Umsetzung der geplanten Ganztagschulen sind.

Mit ihrem qualitativ hochwertigen und reichhaltigen Angebot, ihrer Zusammenarbeit mit den anderen Bildungseinrichtungen, ihren unzähligen Beiträgen zu öffentlichen Veranstaltungen vom Kinder-Hospiz-Benefiz bis zum Alternachmittag ist die gemeinnützige kulturelle Bildungseinrichtung Musikschule Lich e.V. lebendiger Bestandteil unserer Kommune und aus dieser nicht mehr weg zu denken.

Die Arbeit der Musikschule stößt allerdings seit ihrer Gründung kontinuierlich an die engen Grenzen ihrer finanziellen Ausstattung. Da Hessen – im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern – nicht über ein Musikschulgesetz verfügt, zählt die Unterstützung dieser Einrichtungen zu den freiwilligen Leistungen. Das führte zu einer Förderpraxis, die sich zwar weitgehend, aber leider nicht flächendeckend an bundesweit übliche Gepflogenheiten angepasst hat. So erhalten die hessischen VdM-Musikschulen von ihren Heimatkreisen und -städten durchschnittlich 217,- € pro Schüler und Jahr, in Lich nur 21,- € (Stand 2008)! Daraus resultieren vergleichsweise hohe Unterrichtsgebühren und Mitarbeiterhonorare, die fast 30% unter den andernorts üblichen und bundesweit vereinbarten Tarifen liegen.

Ein weiteres Problem stellt die begrenzte räumliche Ausstattung dar. Wichtigste Voraussetzung für eine erfolgreiche Musikschularbeit ist die Kommunikation aller Beteiligten wie Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie Verwaltung



und Eltern. Diese Kommunikation ist durch Verteilung von Unterricht und Verwaltung auf verschiedene Gebäude(teile) und provisorische Unterkünfte erschwert. Durch den Umbau der ehemaligen Synagoge zum Kulturzentrum wurden die Räumlichkeiten von 270qm auf 70qm reduziert. Weiterhin hat sich durch den Umbau der Anna-Freud-Schule und die damit einhergehende Nutzung des Gebäudes in der Jahnstraße als Ausweichquartier die räumliche Situation der Musikschule in den letzten Jahren nochmals verschlechtert.

Die Ziele und Maßnahmen zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Musikschule Lich e.V. sind somit im 32sten Jahr fast die gleichen und elementaren wie vor 30 Jahren.

## 5.1 Ziele und Maßnahmen

Ziele	Maßnahmen
<b>Kurzfristig:</b>	
Aufrechterhaltung des Unterrichtsangebotes (wie im bisherigen Rahmen) unter den erschwerten räumlichen Bedingungen: 450 Schülerinnen und Schüler in 7 Unterrichtsräumen	Suche neuer Räumlichkeiten  Findung und Bindung neuer Lehrkräfte
Weiterführung des JeKi-Projekts (Jedem Kind ein Instrument) in Zusammenarbeit mit der Grundschule Langsdorf	Ausbau und Fortführung der Zusammenarbeit
Zusammenarbeit mit den Schulen in Form von Nachmittagsangeboten	Kommunikation mit den Schulen verbessern
<b>Mittelfristig:</b>	
Verbesserung der internen Kommunikation	Räumliche Verbesserung herbeiführen (genügend geeignete Räume, die nahe beieinander liegen)
Unterrichtsangebot soll allen sozialen Schichten zugänglich sein	Sozialermäßigung einfordern
Angebot zeitgemäß gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• multimediale Angebote</li> <li>• neue Zielgruppe: Erwachsene im „dritten Lebensabschnitt“</li> </ul>
Integration sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher	Fortsetzung der Projektarbeit mit der Evangelischen Stiftung Arnsburg
Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund	Fortsetzung des Baglama-Projekts
<b>Langfristig:</b>	
Angemessene tarifliche Bezahlung für alle Lehrkräfte	Zuschüsse, wie landesüblich
Angemessene finanzielle Ausstattung	Zuschüsse, wie landesüblich
Angemessene räumliche Ausstattung	Ein neues Domizil für die Musikschule

## 6. Volkshochschule

### **"Lernen im Lebenslauf – lebensbegleitende Bildung – Bildungsplan 0 bis 80 plus"**

Die vhs des Landkreises Gießen engagiert sich in überregionalen Bildungsnetzwerken und in lokalen Bildungsinitiativen wie dem Bildungsbeirat der Stadt Lich. Angebote und Projekte werden sowohl in und für Lich entwickelt und umgesetzt, aber selbstverständlich gilt der Bildungsauftrag für das gesamte Kreisgebiet. Schnittstellen mit der Stadt Lich ergeben sich aus den aktuellen Bildungsangeboten der Kreisvolkshochschule im jeweiligen Jahresprogramm - insbesondere durch das Angebot im vhs-Haus Lich und durch jeweils aktuell (auch von Bildungspartnern) definier- und abrufbare Kurse.

Ihren Bildungsauftrag und das Angebot bezieht die Volkshochschule des Landkreises Gießen ausdrücklich auf alle Altersgruppen und Lebensphasen. Inhaltlich richtet sie sich ausdrücklich umfassend auf alle Lebensbereiche als bildungsrelevante Lernbereiche aus. Seit 2009 ist die vhs Landkreis Gießen Kerneinrichtung von Hessencampus Mittelhessen.

#### **6.1 Ziele und Maßnahmen – kurz-, mittel- und langfristig**

##### **6.1.1 Angebote, die Kinder und Jugendliche fördern und fordern**

Das Programmsegment **Junge vhs** beinhaltet in Lich ganzjährig Angebote für unterschiedliche Altersgruppen in differenzierter inhaltlicher Ausrichtung, z. B. frühkindliche Förderung wie Fremdsprachenlernen in Kindergarten und Grundschule; kompensatorische Bildung für Schülerinnen und Schüler in Mathematik, Deutsch und Englisch; Lerntechniken; Kreativkurse; naturwissenschaftliche Themen für „neugierige Forscher“ und EDV-Kurse skizzieren die inhaltliche Breite in angestrebter Zuverlässigkeit des Angebotes. Die kontinuierliche Hausaufgabenhilfe der vhs an der Erich-Kästner-Schule bedeutet gerade für Kinder mit Migrationshintergrund eine verlässliche Unterstützung.

##### **6.1.2 Schülerinnen und Schüler erwerben europaweit anerkannte Zertifikate**

Die vhs bietet für die Schülerinnen und Schüler der Dietrich-Bonhoeffer-Schule die Möglichkeit, durch Prüfungen aussagefähige Zertifikate über Sprachkompetenz zu erwerben (Europäischer Referenzrahmen). Dies beinhaltet ausdrücklich auch Deutsch als Zweitsprache; bei Migrationshintergrund auch die Muttersprache z. B. Russisch oder Türkisch. Dies gilt analog für den EDV-Bereich.

##### **6.1.3 Transparenz und wechselseitige Information verbessern**

Es bedarf einer optimierten Ermittlung und Erfassung des Bedarfs sowie wechselseitiger Information und Beratung.

Die vhs lädt im Semesterrhythmus interessierte Licher Pädagoginnen und Pädagogen zum Ideentausch für das Segment *Junge vhs in Lich* ein: Blaue Pause – 60 Minuten für Inspiration, Information, Gedankenblitz und Brezeln.

#### 6.1.4 Sprachkompetenz von Eltern mit Migrationshintergrund

Die vhs des Landkreises Gießen ist anerkannter Träger von Integrationskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF).

Das klassisch geförderte Sprachkursangebot im vhs-Haus Lich für Migrantinnen und Migranten umfasst:

- Alphabetisierungskurse vormittags mit 16 Unterrichtsstunden/Woche; maximaler Förderumfang des BAMF beträgt 1200 Unterrichtsstunden;
- allgemeine Integrationskurse abends, mit 8 bzw. 12 Unterrichtsstunden/Woche; maximaler Förderumfang des BAMF beträgt 900 Unterrichtsstunden.

Ohne BAMF-Förderung findet im vhs-Haus Lich ein weiterer Standardkurs statt:

- „Deutsch für den Alltag“ , abends mit 4 Unterrichtsstunden/Woche (75% Ermäßigung bei Bezug von ALG 2 oder Sozialhilfe).



*Wir wollen endlich en-  
glish un Franz, Den  
Deuts können wir schon*

### **III Kinder und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen**

In Lich gibt es mehr als 100 Vereine sowie kommunale und freie Träger in der Kinder- und Jugendarbeit mit einem vielgestaltigen Angebot an Freizeitaktivitäten und Bildungsmöglichkeiten. Nach Sichtung des reichhaltigen Angebotes sowie der Vorstellungen und Wünsche der Anbieter eröffneten sich der Arbeitsgruppe *Kinder und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen* vier wesentliche Problemfelder:

- Ganztagsschule als Konkurrenz zur Vereinsarbeit
- Vernetzung der Vereine untereinander
- Unabhängige Angebote für Jugendliche
- Angebote an Jugendliche, die schwer von institutionalisierten Trägern zu erreichen sind

Neben den Vereinen leisten auch die Kirchen und die Einrichtungen der kommunalen Jugendarbeit wesentliche Beiträge zum Angebot an Kinder und Jugendliche, die hier, auch mit einem Ausblick auf zukünftige Entwicklungen, dargestellt werden.

#### **1. Ganztagsschule als Konkurrenz zur Vereinsarbeit**

Die Schaffung der politisch gewünschten und schnell voran schreitenden Entwicklung zur Ganztagsschule stellt für die Vereine einerseits eine Bedrohung dar, bietet auf der anderen Seite aber auch Möglichkeiten.

##### **Chancen:**

- Das Angebot eines Vereins in der Schule lässt wesentlich mehr Kinder und Jugendliche in Berührung mit dem Verein kommen und kann das Interesse am Vereinsangebot wecken; langfristig bietet sich somit die Chance einer dauerhaften Bindung auch über die Schulzeit hinaus.

##### **Probleme:**

- Es besteht die Gefahr, dass aufgrund kostenfreier Angebote in der Schule die kostenpflichtigen Angebote der Vereine nicht wahrgenommen werden.
- Die Auslastung der Hallen kann zu einer Konkurrenz von Schule vs. Verein führen.
- Derzeit arbeiten die Vereine mit Übungsleitern, die zumeist berufstätig sind und daher erst ab 16-17 Uhr mit den Übungseinheiten beginnen können, in der Regel auf ehrenamtlicher Basis.
- Bei einer Ausweitung des Vereinsangebotes innerhalb der Schulen und zu den entsprechenden Zeiten wird ein Angebot (allein) auf ehrenamtlicher Basis nicht möglich sein, da die Angebote nicht von den bisherigen berufstätigen Kräften geleistet werden können.

Als Maßnahme schlägt die Arbeitsgruppe *Kinder und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen* die Bildung eines Arbeitskreises aus Vertretern der Schulen und der Vereine mit folgenden Zielen vor:

- Austausch über die Möglichkeiten und Grenzen der Vereinsangebote in einem schulischen Rahmen
- Klärung der Finanzierung (laufende Kosten / Qualifikation der Übungsleiterinnen und Übungsleiter)
- Evaluation der Wünsche von Eltern und Schülerinnen und Schüler
- Klärung der Hallenfrage

## **2. Vernetzung der Vereine untereinander**

Jeder der Licher Vereine ist bis jetzt auf sich gestellt, wenn es um die Organisation und Leitung des Vereines als solches geht. Vereinsübergreifende Arbeit findet in Lich bisher wenig statt. Durch ein Netzwerk könnte die Arbeit in den Vereinen verbessert werden. Daher ist die Idee entstanden, eine vereinsübergreifende Organisation zu gründen. Ihre Aufgabe wäre zum einen die Interessenvertretung gegenüber der Stadt, dem Landkreis, politischen Gremien und anderen Institutionen. Weitere Aufgaben könnten u.a. die Organisation von vereinsübergreifenden Veranstaltungen, die ressourcenorientierte Nutzung von vorhandenen Materialien sein sowie eine Koordination von Vereinsangeboten, um Überschneidungen zu vermeiden. In diesem Zusammenhang ist die Gründung eines Vereines geplant (Vereinsring e.V.).

## **3. Unabhängige Angebote für Jugendliche**

Mit dem Erreichen der Pubertät beginnen die Jugendlichen in der Regel, sich selbst zu orientieren.

Viele Jugendliche sind zeitlich häufig nicht nur be-, sondern auch überlastet, so dass für Angebote im außerschulischen Rahmen nur wenig Zeit vorhanden ist. Ein weiterer Faktor ist das entwicklungsbedingte Bedürfnis, sich mit Gleichaltrigen unbeobachtet in Gruppen zusammen zu schließen.

Es ist wichtig, diesen Jugendlichen die bestehenden Angebote näher zu bringen. Dieses geschieht hauptsächlich über den Freundeskreis.

In Lich gibt es ein sehr breites Angebot für Jugendliche im Alter von 13 – 14 Jahren. Alle Vereine mit Kinder- und Jugendarbeit haben Angebote für Jugendliche in diesem Alter. Auch die Kirchen bieten gerade auch für diese Altersgruppe offene Angebote an.

Es gibt Projektangebote für Jugendliche aus unterschiedlichen Bereichen, die gut angenommen werden. Hierbei handelt es sich um Projekte oder Workshops mit zeitlicher Begrenzung. Dies sollte aufgegriffen und durch eine Ausweitung des Angebotes eine größere Zielgruppe angesprochen werden. Die Teilnahme an Projekten/Workshops und ähnlichen Angeboten darf - wie bisher auch schon

praktiziert - nicht von der Zugehörigkeit zu einem Verein oder einer Kirche abhängig sein. Im Vorlauf für ein Projekt sind z.B. „Vereinsübergreifende Schnuppertage“ denkbar, bevor sich die Jugendlichen für eine Teilnahme entscheiden. Wichtig ist ein Austausch zwischen allen (möglichen) Anbietern und deren Jugendvertretern, um nicht an den Jugendlichen vorbei zu planen.

Um auf die Lebensumstände der Jugendlichen und ihre Bedürfnisse besser einzugehen und so die Akzeptanz entsprechender Angebote zu fördern, sollte ein Konzept entwickelt werden, wie die Kinder in diesem Alter über das in Lich vorhandene Angebot informiert und angesprochen werden. Das könnte über eine gemeinsame Initiative speziell für diese Altersgruppe geschehen.

#### **4. Angebote an Jugendliche, die schwer von institutionalisierten Trägern zu erreichen sind**

Eine nicht zu vernachlässigende Anzahl Kinder und Jugendlicher, u.a. mit Migrationshintergrund und/oder aus sozial benachteiligten Schichten, ist schwer oder gar nicht über institutionalisierte Angebote zu erreichen.

Gerade für diese Kinder und Jugendlichen sind adäquate Angebote zur Förderung der Entwicklung, Festigung sozialer und kultureller Kompetenzen und zur Erweiterung des eigenen „Horizontes“ sinnvoll und wichtig.

Daher sollte man sich an bereits erfolgreich durchgeführten Aktionen, die auch von Jugendlichen gut angenommen wurden, die nicht in Vereinen sind, orientieren. Beispiele liefern das Theater Traumstern, der Zirkus Allez-Hopp oder die offene Percussion-Gruppe der Musikschule im Schlosspark. Dabei handelt es sich um

- Projekte oder Workshops mit zeitlicher Begrenzung,
- niederschwellige Angebote (günstig oder kostenlos),
- ohne zwingende Mitgliedschaften etc.,
- Aufsuchende Projekte, die die Jugendlichen „an ihren Orten abholen“.

Die Finanzierung derartiger Angebote stellt die größte Schwierigkeit dar. Die Finanzierung sollte in erster Linie durch die Anbieter gesichert sein. Dies mag zwar vordergründig eine Belastung für die Vereine sein, ist aber letztendlich im Sinne der Nachwuchsförderung als eine Investition in die Zukunft zu sehen.

Außerdem kommen durchaus auch überregionale Fördermöglichkeiten in Frage (als Beispiel sei die „Aktion Mensch“ genannt).

## 5. Kommunale Jugendarbeit der Stadt Lich

### 5.1 Kommunale Jugendarbeit in Lich

Für die kommunale Jugendarbeit in Lich sind die städtische Jugendpflege und die Aufsuchende Jugendsozialarbeit (ASJA) des Internationalen Bundes in Lich zuständig. Zunächst werden die gemeinsamen Ziele formuliert und im Anschluss die jeweils spezifischen.

Die Aufgabe der kommunalen Jugendarbeit in Lich ist es, Angebote für alle Jugendlichen zu entwickeln und ihnen hierzu einen einfachen Zugang zu gewähren. Hierzu bedarf es einer Intensivierung von Beziehungsarbeit in jeglicher Hinsicht, um Problemfelder erkennen und bearbeiten zu können. Der Ausbau von Gewalt- und Suchtprävention ist in Planung.

Mittelfristiges Ziel der kommunalen Jugendarbeit ist es, ein Integrationsnetzwerk in Lich zu initiieren. Dieses Integrationsnetzwerk soll dazu dienen, Hemmnisse bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft aufzuzeigen und diese mit geeigneten Maßnahmen zu beseitigen bzw. zu mildern. Hier sollten alle relevanten Gruppen beteiligt werden.

Langfristig soll aus den verschiedenen Netzwerken (Runder Tisch, Gewalt- und Suchtprävention, Integrationsnetzwerk, Jugendarbeit etc.) ein sogenanntes Meta-Netzwerk gebildet werden.

Aktuell ist die Aufsuchende Jugendarbeit in Lich ein bis 2011 befristetes Projekt. Aus Sicht der kommunalen Jugendarbeit in Lich ist es unbedingt notwendig, dieses Arbeitsfeld langfristig und zeitlich unbefristet in den Gesamtbereich der Jugendarbeit aufzunehmen, um die derzeitige Jugendarbeit zu erhalten.

Ziele	Jugendpflege und Aufsuchende Jugendarbeit
Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Angebote für alle Jugendlichen in Lich entwickeln</li> <li>• Ausbau der Präventionsarbeit</li> <li>• Intensivierung der Beziehungsarbeit, um Jugendlichen einfachere Zugänge zu den Angeboten ermöglichen</li> </ul>
mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Integrationsnetzwerk installieren</li> <li>• Berufsfindungs- und Bewerbungsnetzwerk initiieren</li> </ul>
langfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Meta-Netzwerk entwickeln für alle Multiplikatoren von Jugendarbeit in Lich</li> <li>• Feste Verankerung von Aufsuchender Jugendarbeit in Lich</li> </ul>

## 5.2 Jugendpflege, Offene Jugendarbeit

Die Jugendpflege der Stadt Lich strebt mit ihren Angeboten für Jugendliche eine verstärkte Zusammenarbeit mit weiteren Angeboten im Bereich der Jugendpflege im Landkreis Gießen an. Damit sind insbesondere landkreisübergreifende Angebote gemeint, wie z.B. „Bring Anna Mit“. Diese und andere Angebote werden verstärkt mit anderen Kooperationspartnern der kommunalen Jugendpflege durchgeführt. Bei Veranstaltungen der Jugendpflege der Stadt Lich werden zum Teil auch Jugendliche in die Planung und Durchführung eingebunden.

Die Jugendpflege arbeitet zur Zeit an einem Ausbau der Alkohol-Präventionsarbeit für Jugendliche, beispielsweise wurde in 2009 ein „Mitmachparcours Suchtprävention“ in Kooperation mit der Fachstelle für Suchtprävention und der Jugendförderung des Landkreises entwickelt, der nun an Schulen und anderen Einrichtungen angeboten wird. Weitere Präventionsprojekte, wie zum Beispiel „BOB“, sind in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z.B. der Polizei und den Ordnungsbehörden, in Planung.

Die Jugendpflege wünscht sich grundsätzlich eine bessere Vernetzung der Institutionen und Einrichtungen der Jugendarbeit in der Stadt Lich und baut u.a. deshalb in Zukunft ihre Präsenz im Internet aus. Hieran sollen auch Jugendliche beteiligt werden, z.B. bei der Erstellung und Betreuung von Homepages des Jugendzentrums.

Grundsätzlich müssen sich die Angebote der Jugendarbeit an den Lebenswelten der Jugendlichen orientieren, was derzeit für einen Ausbau von „Projektorientierter Jugendarbeit“ spricht.

Ziele	
Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verstärkte Zusammenarbeit bei gemeinsamen Angeboten im Landkreis Gießen</li> <li>• Ausbau der Präventionsarbeit, insbesondere der Alkoholprävention</li> <li>• Ausbau der Beteiligung von Jugendlichen</li> </ul>
mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bessere Vernetzung der Institutionen</li> <li>• Ausbau der Jugendräume in den Stadtteilen</li> <li>• Ausbau der Präsenz und Kontaktmöglichkeiten im Internet</li> </ul>
langfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übergang von klassischer offener Jugendarbeit hin zu mehr projektorientierter Jugendarbeit</li> </ul>



### 5.3 Aufsuchende Jugendsozialarbeit in Lich

Die Aufsuchende Jugendarbeit (ASJA) arbeitet seit dem 1. Oktober 2008 in Lich mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die einen Migrationshintergrund haben und/oder sozial benachteiligt sind. Konzipiert von der Jugendpflege Lich, in der Trägerschaft des Internationalen Bundes, wird das Projekt vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge sowie der Stadt Lich gefördert.

Dem Hauptziel für das erste Jahr des Projektes folgend, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Aufsuchenden Jugendarbeit zu möglichst vielen Menschen des oben genannten Personenkreises Kontakt aufgenommen. Dies ist gelungen, und es haben sich zwischenzeitlich viele vertrauensvolle Beziehungen entwickelt. Weitere Angebote müssen entwickelt werden, um den Bedürfnissen der Angesprochenen gerecht werden zu können.

Eines der größten Probleme ist die Beschäftigungslosigkeit. Menschen brauchen eine sinnvolle Beschäftigung, damit sie sich auch selbst wertschätzen können.

Weiterhin ist es Aufgabe der ASJA, bestehende Angebote für Jugendliche kennen zu lernen. Die jeweiligen Anbieter sollten für die Belange der Betroffenen sensibilisiert werden. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Einführung von „ballance Hessen“ in Lich als gemeinsames Projekt der ASJA, den Licher Schulen und den Licher Fußballvereinen. „ballance Hessen“ ist ein Projekt, das Toleranz und Fairness über das „Mittel“ Fußball entwickeln und fördern soll.

Ergänzend zur Entwicklung der verstärkten Koordination des Berufsfindungs- und Ausbildungsnetzwerkes ist geplant, ein Paten-System für Jugendliche zu entwickeln.

Ziele	
Kurzfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung von spezifischen Angeboten</li> <li>• Mitwirkung beim Friedensfest des Forums</li> <li>• Initiieren von „ballance Hessen“ für Lich</li> </ul>
mittelfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeiten</li> </ul>
langfristig	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Paten-System</li> </ul>

## 6. Kirchen

Die Kirchen- und freien Gemeinden in Lich bieten für Kinder und Jugendliche zusätzlich zu den eigenen Kinder- und Jugendgottesdiensten z.B. Jugendtreffs an, die allen Jugendlichen zugänglich sind. Innerhalb und außerhalb der Ferien werden Veranstaltungen angeboten, die einem besonderen Thema gewidmet sind. Es gibt mehrere Instrumental- und Chorgruppen für unterschiedliche Altersstufen und Schwierigkeitsgrade. Freizeitveranstaltungen und Ferienlager werden auch zusammen mit anderen Gemeinden veranstaltet, ökumenische Abendgebete und Themengottesdienste runden das Angebot ab. Diese Angebote sind in der überwiegenden Zahl offen für alle Kinder und Jugendlichen, und die Teilnahme ist unabhängig von der Gemeindezugehörigkeit möglich. Die Veranstaltungen und die Ansprechpartner sind auf der jeweiligen Homepage der Kirchengemeinden, in den jeweiligen Gemeindebüros, im Amtsblatt oder auf der Homepage der Stadt Lich zu finden.

## **IV Zukunftsvorstellungen des Bildungsbeirates / Ausblick**

Die in diesem Bildungsgesamtplan vorgestellten Ziele der einzelnen Bildungsträger, die zur Erreichung dieser Ziele dargestellten Maßnahmen und die Weiterentwicklung der Vernetzung der Bildungseinrichtungen untereinander sind eine gute Plattform für die Bildungsarbeit in Lich.

Die Bildungsträger werden entsprechend diesem Bildungsgesamtplan ihre Arbeit fortsetzen, weiterentwickeln und - soweit erforderlich - neu akzentuieren.

Die Aufgabe des Licher Bildungsbeirates wird es sein, die Bildungsträger bei der Umsetzung der genannten Ziele und Maßnahmen zu begleiten, zu unterstützen und die Ergebnisse zu evaluieren.

Darüber hinaus sollen die Bildungseinrichtungen bei der Durchführung von Veranstaltungen, die zur Transparenz der Bildungsprozesse beitragen, unterstützt werden.

Das heißt, dass nicht nur aktuelle Fragen der einzelnen Bildungsträger diskutiert, sondern auch Themen angesprochen werden, die neue Denkanstöße geben und neue Formen der Teilhabe an Bildungsangeboten aufzeigen.

Entsprechende Anregungen sind bereits während der Arbeit am Bildungsgesamtplan entwickelt worden und sollen nach notwendigen Ergänzungen und einer intensiven Diskussion in den Arbeitsgruppen des Bildungsbeirates gegebenenfalls an die Bildungseinrichtungen herangetragen werden.

Die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen drei Jahren ist eine gute Grundlage für die Fortsetzung der Arbeit des Bildungsbeirates und der Bildungseinrichtungen in unserer Stadt.

## **V Die Mitglieder des Bildungsbeirates**

Anna-Freud-Schule	Pierre Kotulla (bis 07/2009) Rainer Berk (ab 07/2009)
Örtliche Grundschulen	Daniela Faber (Grundschule Langsdorf) Gudrun Stoll (Selma-Lagerlöf-Schule)
Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Karlheinz Schneider (bis 02/2010), Peter Blasini
Örtliche Kirchengemeinde	Dr. Peter Matzdorff (Evangelische Marienstiftsgemeinde) Sören Sommer (bis 07/2008)
Schulelternbeirat Anna-Freud-Schule	Carola Schmidt, Gordon Gebhardt (bis 08/2009)
Schulelternbeirat Grundschulen	Sabine Benzin, Angela Vorstandslechner
Schulelternbeirat Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Heike Unger (bis 05/2008), Bettina Pfeifer (ab 05/2008) Petra Stuhlmann
Gesamtelternbeirat städtische KiTas	Udo Liebich, Sandra Stroh (bis 08/2008 und ab 09/2009) Claudia Endl (09/2008 bis 09/2009)
KiTas Freier Träger	Dorothea Welter (KiTa Eberstadt der Lebenshilfe Gießen e.V. ) Andrea Dobrick (Waldkindergarten e.V.)
Städtische KiTas	Angelika Kahle Annette Richarz (bis 09/2008), Sandra Haberland (ab 09/2008)
Licher Vereine	Christoph Leidner (TV 1860 Lich e.V.), Judith Heller (DLRG Lich)
CDU	Josefine Lischka, Henning Koch
SPD	Karl Starzacher, Hille Neumann
FWG	Helga Stumpf, Ilka Gütlich
FDP	Franz-Gerd Richarz, Dennis Pucher
Bündnis 90/Die Grünen	Ulla Limberger, Michael Pieck
Ausschuss für Sport, Kultur, Fremdenverkehr und Soziales	Dr. Sibylle Starzacher
Magistrat der Stadt Lich	Angelika Kämmler, Barbara Kröger
Seniorenbeirat der Stadt Lich	Helga Lehmann, Elisabeth Schroer
Ausländerbeirat der Stadt Lich	Ahmet Elpe, Esin Mehder

Jugendpflege der Stadt Lich	Christian Rastert, Karin Fersing-Schüler
Schülervertretung Dietrich-Bonhoeffer-Schule	Axel Behle (bis 07/2008), Thuy Linh Luc (bis 07/2009)
Kulturwerkstatt Lich	Peter Damm, Edgar Langer
Evangelische Stiftung Arnsburg	Bärbel Valentin, Anne Bessert (bis 08/2009)
Musikschule Lich	Thomas Woitscheck, Andrea Sandmüller
Kreisvolkshochschule Lich	Dr. Marieanne Ebsen-Lenz, Werner Leipold
Schülerbetreuungsvereine/ Fördervereine der Licher Schulen	Gabriela Ludwig, Alexandra Renkawitz
Aufsuchende Jugendarbeit / IB	Jürgen Otto

### **Vorsitzende der Arbeitsgruppen**

Arbeitsgruppe Bambini	Daniela Faber
Arbeitsgruppe Kindergärten	Dorothea Welter bis 08/2009
Arbeitsgruppe Schulen	Daniela Faber
Arbeitsgruppe Kinder und Jugendarbeit in freier, kirchlicher und kommunaler Trägerschaft sowie weitere Bildungseinrichtungen	Thomas Woitscheck

#### **Ansprechpartner für Fragen und Anregungen**

Herr Frank Arnold, Rathaus, Unterstadt 1, 35423 Lich  
Telefon: 06404 – 806-240, Email: farnold@lich.de